

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

15.4.1836 (Nr. 105)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 105.

Freitag, den 15. April

1836.

Braunschweig.

Braunschweig, 8. April. Für den in den letzten Monaten dieses Jahrs zu berufenden zweiten ordentlichen Landtag sind unterm 31. d. M. die Wahlen zur Ersetzung der in Folge der stattgehabten Lösung austretenden Abgeordneten und deren Stellvertreter höchsten Orts angeordnet, und die Präsidenten der Wahlkollegien ernannt worden. (Nordb. Bl.)

Braunschweig, 5. April. Hier werden die Tonkünstler des Elbvereins ihre Jahresfeier vom 7. bis 9. Juli begehen. (Allg. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 11. April. Die hier zur Messe anwesenden Gerber und Lederhändler haben, wie man erfährt, bei hohem Senate eine Vorstellung eingereicht, worin sie wegen der in Betreff des Ledermarktes hier bestehenden Einrichtungen Beschwerde führen. Namentlich tragen sie auf Verminderung der von ihnen an das städtische Aerar zu entrichtenden Niederlags- und Waagegebühren an, die zusammen 10 kr. für den Zentner betragen, und die um so drückender seyen, da, wie sie behaupten, die zur Abladung und Aufbewahrung der Waaren getroffenen Anstalten keineswegs ihrem Zwecke entsprechen, vielmehr in vielfacher Hinsicht unzureichend und unbequem seyn sollen. Da überdies der bis auf's Aeußerste herabgedrückte Preis des Artikels, der neuerdings gewichen sey, vorbefragte Abgabe sehr lästig mache, so stellen die Bittsteller die Nothwendigkeit vor, sich wieder nach Offenbach wenden zu müssen, wofern diesseits ihren Beschwerden bis zur nächsten Messe keine Abhilfe gewährt werden möchte. (S. M.)

Hannover.

Hannover, 7. April. Im Auftrage Sr. M. des Königs ist vom Ministerium die Wiederzusammenkunft der am 23. April v. J. vertagten Versammlung der allgemeinen Stände des Königreichs auf den 9. Mai festgesetzt worden. (Hann. Ztg.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, 8. April. Mit ungemeiner Theilnahme blickt man auch hier auf das Entstehen einer neuen Gewerbschule in Chemnitz, diesem Hauptsitze des sächsischen Gewerbsleißes, welche am 2. Mai d. J. eröffnet werden wird. Die bisherige Rästner'sche Fabrikzeichenschule wird damit vereinigt. Auch erwachsene und in selbstständigen Lebensverhältnissen stehende Personen kön-

nen am Unterrichte Theil nehmen; doch werden sie als bloße Zuhörer betrachtet, und sind den Schulgesetzen nicht unterworfen. — Wie man vernimmt, wird im Laufe der Messe, am 25. April, die erste der Kunstauktionen statt finden, welche unser thätiger Proklamator Friedrich Förster von Zeit zu Zeit nunmehr regelmäßig halten will. Es sollen dazu bereits gegen 334 Delgemälde eingetroffen seyn, und zwar auch aus dem Auslande, namentlich vom Rhein und auch aus Baiern. — Unserer Thomasschule ist aus weiter Ferne, aus Jaroslaw, ein Legat von 3000 Rubeln zugefloßen, welches ein ehemaliger Zögling derselben, der Professor u. Ritter v. Schmidt, zum Andenken an seine vor fünfzig Jahren erfolgte Immatrikulation auf gedachter Anstalt gegründet hat. (N. K.)

Oesterreich.

Wien, 8. April. J. M. der Kaiser und die Kaiserin erfreuen sich der besten Gesundheit, und zeigen sich, wie gewöhnlich, fast jeden Tag im Freien. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 10. April. Die Verurtheilten im Prozeß von Neuilly sind gesonnen, um Kassation einzukommen. Als sie gestern nach gefälligem Urtheil in ihr Gefängniß zurückkehrten, hörten sie nicht auf, die Marseillaise und den Chant du Depart zu singen.

— Die Elisabeth, die kürzlich an der Mündung der Gironde angekommen ist, hat Briefe vom 14. und 17. Dez. überbracht, worin der Gouverneur von Bourbon Bericht über die Bewegung erstattet, welche den Aufstand der Sklaven zum Zwecke hatte, und die in den ersten Tagen desselben Monats entdeckt wurde.

Es waren 19 Personen verhaftet und 3 davon wieder freigelassen worden; unter den 16, welche in gefänglicher Haft blieben, befanden sich 9 freie, zur ehemaligen farbigen Klasse gehörige Personen, und sieben Sklaven.

Die Justiz ist mit der Untersuchung des Komplotts beauftragt; der königl. Gerichtshof ist außerordentlich Weise zusammenberufen worden, und der Generalprokurator soll darin auf die Einleitung des Prozesses auftragen.

Dieses Ereigniß hat eine große Aufregung verursacht, welche nicht sobald aufhören möchte, indem die Garnison so schwach ist, daß es der Lokalbehörde an

Mitteln zur Unterdrückung eines Aufstandes fehlen würde, wenn ein solcher auf mehreren Punkten der Insel zugleich ausbräche.

Man wartete also mit lebhafter Ungeduld auf Verstärkungen, und der Gouverneur bittet aufs Dringendste um baldige Absendung derselben.

(Journal de Paris.)

— Die französ. Regierung hat Don Carlos notificiren lassen, daß man, wenn er seine Grausamkeiten fortsetze, gegen ihn und die Seinigen energische Repressalien gebrauchen würde.

Diese Notifikation wurde durch die fürchterliche Ermordung einiger Offiziere und Soldaten von unserer Fremdenlegion motivirt, welche auf Befehl des D. Carlos niedergemetzelt wurden.

* Paris, 11. April. Die Runkelrübenzuckerpolemik gewinnt an Lebhaftigkeit, besonders da der streitsüchtige Bugeaud mit dem Ministerium eine Lanze brechen will. Bei der herrschenden Stille, Ruhe und Ordnung kann das Ministerium darauf zählen, in seinem Kampfe gegen die freie Gewerbsthätigkeit mehr oder weniger Freunde, Anhänger und Verteidiger zu verlieren; der Ministerialismus, als Kultus, findet bei den obwaltenden glücklichen Verhältnissen keineswegs mehr statt. Den Abgeordneten muß überhaupt daran gelegen seyn, von Zeit zu Zeit Beweise von Unabhängigkeit an den Tag zu legen. — Ludwig Philipp's Ansicht über die Beibehaltung des Friedens findet jetzt allgemeine Anerkennung; die entgegengesetztesten Parteien sind gezwungen, ihm hierin Recht zu geben. — Die englischen Blätter vom 9. bringen keine besondern Neuigkeiten mit. — Gestern boten die Champs Elysees wieder den ersten schönen Frühlingsspaziergang dar; es war eine Art von Supplementtag des verfehlten Longchamps. Komisch aber waren die begonnenen ländlichen Bälle bei noch kalter Witterung. Das Volk drängt sich zu allen möglichen Ergötzlichkeiten und schon jetzt fängt man an, zu bemerken, wie fruchtbringend der Winter für die arbeitende Mittelklasse war. Die Sonntags- u. Feiertagsstatistik ist nicht zu vernachlässigen; sie gibt mehr Aufschlüsse, als oft dickeleibige Bücher. Daß in diesem so ruhigen Augenblick eine Kompagnie der Pariser Nationalgarde von der Regierung aufgelöst worden, gehört zu den merkwürdigen Ereignissen, und dient als Beweis, daß es dem harten Republikanismus nicht an Waffen fehlt, um, wenn er je die Majorität erhielt, Respekt einflößend aufzutreten zu können.

* Paris, 11. April. Die Deputirtenkammer bot heute gerade keinen merkwürdigen Gegenstand der Behandlung, doch war sie besonders guten Muthes, und schien sich einem allgemeinen Sicherheitsgefühl hinzugeben; nebenbei verwarf sie auch ein Gesetz, welches aber in der That von geringer Bedeutung war, und den Ministern kaum der Mühe werth schien, in Schutz genommen zu werden. — Marschall Maison dürfte der erste Minister des mit so vieler Mühe gebildeten Kabinetts seyn, der seinen Platz an einen Andern abtreten wird, und zwar, wie es

in höhern Zirkeln verlautet, an den von Algier zurückwarteten Marschall Clauzel. — Es verbreitete sich das Gerücht, das Londoner Kabinet hätte eine in kräftigen Ausdrücken verfaßte Note an Don Carlos abgehen lassen, um dem Kriege ein Ziel zu setzen. England bietet dem Prätendenten Titel und Geld an, wenn er sich zurückziehen will. Als Frist wird ihm ein Monat zugestanden; bei deren Verstreichung aber nöthigenfalls Zwangsmaßregeln angewendet werden sollen. Die französische Regierung ist, heißt es, eingeladen worden, dem gegebenen Beispiele zu folgen. Man glaubt nicht an die Unterwürfigkeit des Don Carlos.

Großbritannien.

London, 7. April. Die Damen von Nottingham haben der Mißtreß O'Connell einen prächtigen Spitzenschleier verehrt.

— Am 13. kommt im Parlamente die Motion wegen Abschaffung des Schlagens in der Armee vor.

Holland.

Haag, 10. April. In Bezug auf die am verfloßenen Donnerstag von der zweiten Kammer der Generalstaaten in Anwesenheit des Finanzministers gehaltene geheime Sitzung, in welcher die finanziellen Gesetzeswürfe zur Berathung kamen, erfährt man, daß sowohl von Seiten der Regierung, als auch von der der Mitglieder der Kammer dahin getrachtet wurde, die Schwierigkeiten, welche der Annahme dieser Gesetzeswürfe im Wege gestanden, aus dem Wege zu räumen, und daß mithin eine Verständigung theilweise schon zu Stande gekommen ist. Es wird nun zu Lasten der ostindischen Besatzungen eine Anleihe in zwei Abtheilungen kreirt werden; das eine im Betrage von 140 Mill. zur Rentenverminderung, dessen Ausführung bis zur Aufstellung eines neuen Gesetzes aufgeschoben bleibt; das andere im Betrage von 51 Mill. Gulden zum Vortheil des Amortisationsyndikats. Auch in Beziehung auf die finanzielle und politische Lage des Landes soll der Finanzminister beruhigende, den Wünschen vieler Mitglieder entsprechende Mittheilungen gemacht haben. Nächsten Montag wird wieder eine geheime Sitzung in Gegenwart des Finanzministers statt finden, in welcher eine vollkommene Verständigung zu Stande kommen dürfte, so daß die Annahme der Gesetzesentwürfe, bezüglich der ostindischen Schuld und der Fürsorge zur vollen Zahlung der am 30. Juni fälligen Zinsen der allgemeinen Schuld, von Seiten der Kammer erfolgen wird. Was aber die Gesetzeswürfe, betreffend die dreijährige Feststellung des Budgets, angeht, so soll es noch zu keiner Verständigung gekommen seyn; denn während die Regierung sich keiner Veränderung mehr unterziehen zu können glaubt, werden sie von vielen Mitgliedern der Kammer noch angefochten.

Das Amsterdamer Handelsblad sagt in Bezug auf die Nachricht des Lütticher Blattes l'Espoir in Betreff der Verhaftung des niederländischen Generals Goedecke, der Redakteur dieses Blattes sey in den April geschickt worden.

Belgien.

Brüssel, 9. April. Die H. Bowring, Thomas und Pingle sind gestern hier eingetroffen. Sie bilden die Kommission, die damit beauftragt ist, sich im Namen der englischen Regierung mit den Regierungen Frankreichs und Belgiens über ein Eisenbahnsystem zwischen London, Paris und Brüssel zu verständigen.

Antwerpen, 9. April. Die Lage, worin sich die Arbeiten auf der ganzen Strecke der Eisenbahn befinden, ist folgende: Von Ostende bis zur preussischen Gränze sind die Pläne gänzlich fertig, und die Arbeiten auf mehreren Punkten im Gange, nämlich von Mecheln nach Termonde, von Löwen nach Tirlemont, und von Tirlemont nach Waremme. Die Abtheilungen von Termonde nach Gent, und von Mecheln nach Löwen sind zugeschlagen; und von Waremme nach Lüttich wird von Neuem ausgesetzt, und Alles läßt endlich vermuthen, daß in Kurzem die Arbeiten auf der ganzen Bahnstrecke zugeschlagen seyn werden.

Italien.

Das Mailänder Echo schreibt: In der Chronik unserer Alpenwelt wird das Jahr 1836 eine traurige Berühmtheit in Bezug auf Elementarunfälle erlangen. Bald wälzen sich ungeheure Lawinen, von einem Umfange, wie ihn selbst die Ueberlieferung nicht kennt, von den Bergen herab, und reißen Menschen, Thiere und Wohnungen, ja ganze Dörfer mit sich in den Abgrund fort, bald stürzen sich Felsblöcke in die Thäler, und versperrten den Flüssen den Lauf, bald lagern sich Bergwände ab, und verschütten die Wohnungen in der Tiefe. Das tief in den Alpenzug eingeschnittene Thal des Veltlins mit seinen Verzweigungen ist diesen Zufällen am meisten ausgesetzt. Vor Allem droht dort der Gemeinde Stazzona im Distrikt Tirano Vernichtung. Die sehr bröckliche, aus Kreiden- und Sandsteinen geformte Bodenschicht der oberhalb jener Gemeinde das Thal einengenden Berge wurde durch das unaufhörlich von den höhern Gegenden herabstürzende Schneewasser völlig abgelöst, und begann in der Nacht vom 22. auf den 23. März sich allmählig in das Bett des den Thalgrund einengenden Gießbaches Rivallone zu senken. Dieser, in seinem Laufe gestört, richtete bald seine mit Trümmern und Schotter angeschwollenen Fluthen gegen den Ort selbst, untergrub die Schutzmauern, zerstörte die zunächst liegenden Häuser, und bedeckte mit seinem Steingerölle einen großen Theil des Dorfes. Die Bergablassung, in ihrer Bewegung dem langsamen, aber unaufhaltsamen Gange der Lava ähnlich, dauerte am 23. März noch fort, und drohte binnen Kurzem die ganze Ortschaft zu verschütten, ohne daß menschliche Macht irgend eine Abhilfe treffen konnte. Die Bewohner, 342 an der Zahl, verließen den bereits überschütteten oder bedrohten Theil des Ortes, und werden bald die ganze Gemeinde räumen müssen. Gegen die in der Mitte des Dorfes gelegene Pfarrkirche geschah der Andrang mit solcher Hestigkeit, daß nicht einmal die kirchlichen Geräthschaften gerettet werden konnten. Die schönen und wohlbebauten Felder

rings um den Ort sind zu Wüsten geworden, und bald wird Stazzona nicht mehr bewohnt seyn. Vor Jahrhunderten stand auf derselben Stelle die schöne und große Ortschaft (Borgo) Toseta; sie ging sammt ihren Bewohnern durch denselben Unfall, der jetzt das auf seinen Trümmern gebaute Stazzona bedroht, zu Grunde, indem damals, wie jetzt, der durch einen Bergsturz angeschwollene reißende Rivallone Toseta vernichtete. Nicht unmöglich ist es, daß die Nachkommen der vertriebenen Bewohner von Stazzona auf derselben Stelle einen dritten Versuch wagen, wieder der zerstörenden Macht des wandernden Berges zu trotzen!

Rom, 31. März. Ein Schreiben von der italienischen Gränze in der allgem. Zeitung vom 19. d. enthält verschiedene Andeutungen hinsichtlich des römischen Staatshaushalts in Beziehung auf die katholische Kirche, die wohl eine nähere Aufklärung verdienen, da sie Ansichten und Irrthümer verbreiten helfen, welche ein ungünstiges Licht auf den Stand der hiesigen Angelegenheiten werfen. Der Korrespondent scheint mit vielen Andern vorauszusetzen, daß die ehemals aus der ganzen christlichen Welt nach Rom geschickten Summen in den römischen Staatsschatz geflossen wären, und daß also dieser in der letzten Zeit durch Verriegelung dieser Quellen in Spanien und Portugal, und durch die neuerlichen schweizerischen Religionsstreitigkeiten, in immer größere Verlegenheit gerathen müsse. Allein es wurde hier immer ein sehr strenger Unterschied zwischen dem Eigenthume des Staats und dem der Kirche gemacht, und vielleicht niemals hat letztere dem ersteren durch Geldunterstützung unmittelbar geholfen. Die aus fremden Ländern eingehenden Summen gehören der Dataria, der päpstlichen Pfründenkammer, welches Institut mit dem Schatze nicht in der mindesten Verbindung steht, und dessen Einkünfte bloß zu kirchlichen Zwecken verwendet werden. Gegenwärtig sind diese freilich kaum hinreichend, die zahlreichen Angestellten zu besolden und die darauf angewiesenen Jahrgehälter und Unterstützungen von geistlichen Instituten und Missionen zu bestreiten. Allein das Ausbleiben der Gelder aus der Halbinsel ist von keiner sonderlichen Bedeutung, weil die Summen schon lange nach und nach immer kleiner geworden waren. Dasselbe gilt von dem Ausbleiben der spanischen Pensionen, welche ungefähr monatlich 30,000 Scudi betragen und aus den Zeiten Karls IV. stammten. Durch die vielen Konkordate, worunter auch die Schweiz eines abgeschlossen hat, sind die Geldzuschüsse aus dem Auslande überall sehr zusammengeschwunden, und die Religionsstreitigkeiten im Kanton Bern werden gar keinen Einfluß auf die Dataria, noch weniger auf den Staatsschatz ausüben. Es ist hier nicht der Ort, zu untersuchen, inwiefern diese ehemaligen Geldeinnahmen unentbehrlich, und ob ihre Verwendung die zweckmäßigste war; aber unlängbar ist, daß die jetzt eingehenden Summen bei Weitem nicht so viel betragen, als was Rom zur Aufrechthaltung der Kirche jährlich ins Ausland sendet, und da diese Gelder lediglich aus dem dazu bestimmten Kirchenfond genommen werden, so verliert der Staatsschatz an und für sich nichts.

Uebrigens hat man im Auslande überhaupt eine übertriebene Meinung von den Kirchengütern; die Besoldungen fast aller Pfründen im Kirchenstaate sind gering. Freilich haben sich Prälaten durch Vereinigung mehrerer Benefizien und die Klöster durch wohlverstandene Oekonomie bereichert; die Kirche kostet aber, auch im Innern, dem Staatsschatze direkt sehr wenig. Die Zivilliste des Papstes und die Besoldung der Karbinäle, die keine Pfründen haben, sind im Vergleich mit andern Ländern gering. Um nur ein Beispiel anzuführen: in welchem Staate würde sich der erste Minister mit einem Gehalte von 1200 Scudi begnügen, wie dies der Fall mit dem Segretario del stato ist, dessen ganze Besoldung nicht mehr beträgt.

— Hinsichtlich der Einnahme und Ausgabe ist nun freilich nicht zu läugnen, daß ein großer Unterschied obwaltet; dieser ist aber aus andern Ursachen entstanden und wird hoffentlich in einigen Jahren gehoben seyn. Die Steuern sind seit den Unruhen in den Provinzen nicht im Verhältniß zu den Ausgaben erhöht worden; die obgleich gesteigerten Fölle gewähren eine geringere Einnahme, als früher, und die Erhaltung einer Armee von 20,000 Mann, wo man sich früher mit 6000 begnügen konnte, bildet eine Ausgaberrubrik, die früher nicht auf dem Lande lastete. Der jetzige Finanzminister oder Schatzmeister hat also einen harten Stand, um das vorhandene Defizit zu decken; zu Anleihen hat er keine Zuflucht noch nicht genommen, vielmehr bis jetzt alle Anerbieten dieser Art abgewiesen; aber diese Anerbieten zeigen doch, daß der Kredit nicht gesunken ist, und daß der Staat noch hinlängliche Garantien gewähren kann, im Fall eine Anleihe nöthig würde.

(Allg. Ztg.)

Spanien.

* Bayonne, 7. April. Gestern hieß es nach Briefen aus Burquette in Navarra, daß General Espartero in Ognate eingerückt, und Don Carlos dadurch genöthigt worden sey, mit der heiligen Kompagnie eiligst die Flucht zu ergreifen, und zwar, wie die Einen sagen, nach Estella, und nach Andern gegen Orio, einem kleinen Hafen zwischen S. Sebastian und Guetaria. Aus Elorio wird aber unterm 4. geschrieben, daß das Hauptquartier des Don Carlos sich fortwährend daselbst befinde. Auf der Hauptlinie hatte keine Bewegung statt gefunden. General Eguia weilte zu Escoriaza und Cordova war immer in Vittoria. — In der Amtszeitung von Ognate heißt es unterm 5. April: das feindliche Heer ist in seine Kantonnirungen zurück, und macht keine Miene, sie verlassen zu wollen; die Ausbreiterei nimmt zu, und das ansteckende Fieber setzt seine Verheerungen fort. — General Garcia besetzt Saraza, Lagru und Erue mit 7 Bataillonen. Schneee, Regen und Hagel verhindern die Bewegungen. — Yribarren kam mit zwei Bataillonen und 500 Pferden zu Allo an, um die Befestigungsarbeiten der Karlisten in Estella, bloß 1½ Stunde von Allo entfernt, zu rekonstruiren; weiter kamen sie aber nicht, da sie von 4 Schwadronen und 5 Kompagnien Karlisten in Respekt gehalten wurden.

— General Cordova hat an die Insurgenten eine Proklamation erlassen, die sich durch humane und versöhnliche Gesinnungen auszeichnet, die bisher dem Charakter des Krieges in Navarra so sehr fremd gewesen waren. Cordova erklärt, daß die karlistischen Meinungen den Individuen nicht als Verbrechen angerechnet werden sollen; daß die unter seinen Befehlen stehenden Truppen in allen Städten und Dörfern, deren sie sich bemächtigen würden, die strengste Disziplin beobachten werden, und daß nur die mit den Waffen in der Hand ergriffenen Individuen bestraft werden sollen.

— In einer seiner letzten Proklamationen verspricht der blutdürstige Cabrera, die Königin Christine in Schutz zu nehmen, und verheißt ihr einen Wittwengehalt.

— Den 4. April hat eine Abtheilung der Besatzung von San Sebastian einen Ausfall gemacht, um einige Werke der Karlisten zu zerstören. Am 6. d. hörte man in der Richtung von San Sebastian ein starkes Schießen.

— Estella wird auf Befehl Don Carlos besetzt. — Den 2. vereinigten sich 9 Bataillone Karlisten unter Ganz und Ripalda im Thale Schanz; diese Division hat die Bestimmung, gegen die unter den Waffen stehenden Thäler zu agiren. — Es sollen zwei Kolonnen Christinos, von Vittoria kommend, in Pampeluna eingerückt seyn; es handelt sich darum, in das Bastanthal zu dringen. Den 2., Nachmittags, eskortirte ein Bataillon Guipuzcoer 4 Stück schweres Geschütz. Das 4te und 5te Bataillon Navarreser sind im Bastanthal eingerückt und haben viele Verhaftungen vorgenommen. — Man spricht wieder von einem neuen Kampfe vor Vittoria; doch fehlen bestimmtere Nachrichten. — Letzthin haben die Truppen des Don Carlos (?) in einem Flecken von Niederragonien ein Nonnenkloster bestürmt, und die armen gottgeweihten Frauen den schändlichsten Mißhandlungen ausgesetzt.

* Valencia, 28. März. Gestern sind die Karlisten der Stadt nahe gekommen. Serrador, ihr Befehlshaber, hebt ungehindert die jungen Leute in der Nachbarschaft aus. Sagonte soll blokirt seyn.

Rußland.

St. Petersburg, 30. März. Im Jahr 1833 hatte die Regierung es für nöthig gefunden, den für die weißrussischen Provinzen Rußlands bestimmten Lehrern, die im pädagogischen Institut ausgebildet wurden, die Erlernung der polnischen Sprache zur Bedingung ihrer Anstellung zu machen. Jetzt hat die Regierung, in Folge der seitdem statt gehabten raschen Verbreitung der russischen Sprache, diese Bedingung aufgehoben, wonach alle Gegenstände des Unterrichts nur russisch, und nicht, wie früher, theilweise auch polnisch, vorgetragen werden.

— Am 3. Januar d. J. fand in Tiflis ein öffentliches Examen in der dort im Jahr 1832 unter Mitwirkung der Regierung gegründeten Pension zur Erziehung adeliger Fräulein statt. Die Zahl der Pensionärinnen beläuft sich auf 26, die theilweise unentgeltlichen Unterricht in weiblichen Handarbeiten, Religion, russischer und französischer

Sprache, Arithmetik, Geographie und Geschichte erhalten. Unter den Zuhörern befanden sich der aus Etschmiadsin nach Tiflis zum Besuch gekommene armenische Patriarch Johannes und ein fremder Reisender, der 15 Jahre lang Brasilien und Indien durchkreist hatte.

Am 16. d. M. brach das, wiewohl noch dicke und starke Eis der Düna bei Riga in Folge anhaltenden Thaus und Regenwetters, wonach man die Eröffnung der Schiffsahrt zu einer dort ungewöhnlich frühen Jahreszeit baldigst erwartet. Vom diesjährigen Handel hegt man in Riga die besten Hoffnungen.

Türkei.

Konstantinopel, 23. März. In vergangener Woche trafen mehrere Tataren aus dem Lager Reschid Pascha's am Taurus mit sehr günstigen Berichten über die Armeen dieses Westens ein. Er hat dieselbe während eines schrecklichen Winters im besten Zustande erhalten, und alle theilweisen kleinen Bewegungen einiger durch Mehemet Ali's Agenten aufgehetzten kurdischen Stämme vereitelt. Reschid Pascha hat aber doch dem Sultan die unumgängliche Nothwendigkeit dargestellt, Bagdad und Bassora in Vertheidigungsstand gegen Ibrahim Pascha zu setzen. Dieser Bericht behauptet, Ibrahim Pascha wolle sich um jeden Preis, durch Verrath oder Waffengewalt, in den Besitz dieser Städte setzen. Man versichert, daß der Sultan in Folge dieser Vorstellung Reschid Pascha's im Begriff stehe, Unterhandlungen mit den Engländern einzuleiten, um den bereits festgesetzten Vertheidigungsplan auszuführen. Dem zu Folge soll alles nöthige Kriegsmaterial aus England direkt in den persischen Meerbusen und später an den Euphrat gebracht werden. Es scheint, daß dieser Plan dem Lord Ponsonby nicht fremd ist, und von ihm eifrig unterstützt wird. — Mit der eingeführten Veränderung der Titulatur der Minister hat ihnen der Sultan zugleich mehrere Vorrechte entzogen, und somit dem neuen Reformplan in Zivilangelegenheiten abermals weitere Folge gegeben. Der Kiaja Bei und Reissendi erhielten mit ihren neuen Titeln zwar einen fixen größeren Gehalt, allein ihre übrigen Nebenbezüge fallen dem Staatsschatz heim. Dieser Anfang einer weit umfassenden Reform auch bei den Paschaliks wird in Zukunft dem Schatz große Summen eintragen. — Nach Persien, Armenien und bis an den Indus hatte sich dieser furchtbare Winter erstreckt, und fast mehr Opfer als die Cholera und Pest verschlungen. Sehr vieles Vieh ist zu Grunde gegangen. Bei Erzerum soll ein Kadi mit einem großen Gefolge unter dem Schnee begraben worden seyn. (S. M.)

Smyrna, 20. März. Aus Syrien haben wir seit letzter Post neue Nachrichten bis zu Anfang des März erhalten, nach welchen der dortige Zustand der Dinge fortwährend der nämliche war. Ibrahim hatte mit Verletzung des von den Moslims so heilig gehaltenen Gesetzes bei einer Truppenaushebung in der Gegend von Aleppo die Moschee eines Dorfes während der Zeit des Gebetes umringt, und alle waffenfähige junge Mannschaft mit Gewalt, zwei an zwei gebunden, hinwegschleppen lassen. Diese

alle Gesetze des Korans verhöhrende Grausamkeit erregte in Aleppo tiefen Eindruck, allein trotz dem wurde auf dieselbe Weise selbst im Innern des Landes verfahren. Seitdem sind die Moscheen leer, und nur von Griechen besucht. — Die Drusen sind noch immer ein Gegenstand der Unruhe für die Aegyptier, da sich Viele in das Gebirge flüchteten, wo sie nicht zu erreichen sind, und bloß auf eine Gelegenheit warten, um von ihren Bergen herabzusteigen. Auch versichert man, daß sich ein großer Theil der Syrier heimlicher Weise Waffen verschafft habe.

(S. M.)

Brasilien.

In Rio Janeiro traf, wie man über Havre erfährt, am 10. Februar die Nachricht ein, daß die Insurgenten der Provinz Guiana alle Weißen der Stadt Belon, nachdem sie diesen Platz mit Sturm genommen, ermordet hätten. Acht Transportschiffe mit Truppen waren in den ersten Tagen des Februars von Rio Janeiro nach der Provinz Para abgegangen, um der stets weiter um sich greifenden Empörung Einhalt zu thun. Der Admiral Taylor war nach Rio beschieden worden.

Staatspapiere.

Wien, 8. April. 4proz. Metalliques 99 $\frac{2}{3}$; Bankaktien 1375.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 13. April, Schluß 1 Uhr.		pCt.	Pap.	Geld
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	104 $\frac{3}{16}$
	do. do.	4	—	99 $\frac{11}{16}$
	do. do.	3	—	76 $\frac{3}{16}$
" "	Bankaktien	—	—	1647
	fl. 100 Loose bei Roths.	—	216 $\frac{1}{2}$	—
	Partialloose do.	4	143 $\frac{1}{8}$	—
	fl. 500 do. do.	—	—	114 $\frac{1}{2}$
" "	Bethm. Obligationen	4	99 $\frac{1}{4}$	—
	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{3}{4}$
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	103
	Dbl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	102
	d. b. d. in Lnd. a fl. 12 $\frac{1}{4}$	4	—	100 $\frac{1}{8}$
" "	Prämiencheine	—	60 $\frac{3}{4}$	—
	Obligationen	4	—	101 $\frac{5}{8}$
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{4}$
" "	fl. 50 Loose b. Coll. u. S.	—	95 $\frac{3}{4}$	—
	Obligationen	4	—	—
" "	fl. 50 Loose	—	—	61 $\frac{7}{8}$
	Obligationen b. Roths.	4	—	101 $\frac{7}{8}$
Frankfurt	Obligationen	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	56 $\frac{3}{8}$
Spanien	Aktivschuldb	5	—	46 $\frac{1}{4}$
	Passivschuldb	—	15	—
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	—	66
	do. à fl. 500.	—	—	82 $\frac{3}{4}$

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Wacklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
12. April				
M. 7 U.	273. 7,4℔.	6,3 Gr. üb. 0	N	trüb, Regen
N. 3 U.	273. 8,8℔.	7,8 Gr. üb. 0	WSW	ebenso
N. 11 U.	273. 10,2℔.	6,7 Gr. üb. 0	SW	trüb
13. April				
M. 7 U.	273. 10,6℔.	7,4 Gr. üb. 0	SW	ziemlich heiter
N. 3 U.	273. 9,7℔.	10,9 Gr. üb. 0	S	trüb
N. 11 1/4 U.	273. 8,8℔.	8,2 Gr. üb. 0	SW	trüb, Regen

Großherzogliches Hoftheater.

Heute, Freitag, den 15. April: Keine Vorstellung,
indem Herr Nosner durch Unpäßlichkeit abgehal-
ten ist, hier einzutreffen.

Bekanntmachung,

die Gründung von Rettungsanstalten für ver-
wahrloste Kinder im Großherzogthum Baden
betreffend.

Diejenigen Bewohner von Karlsruhe und Um-
gegend, welche bisher für Gründung dieser Ret-
tungsanstalten durch Beiträge oder auf andere
Weise sich thätig gezeigt haben, so wie diejenigen,
welche dafür in Zukunft zu wirken geneigt sind,
werden zu einer Versammlung auf

Samstag, den 16. dieses Monats,
Abends 4 Uhr,

in den Lyzeumsaal dahier eingeladen.

Die Kommission wird ihren Bericht über den
Statutenentwurf erstatten, und es wird daraufhin
zur definitiven Gründung des Vereins geschritten
werden.

Karlsruhe, den 13. April 1836.

E. Scholl.

Anzeige.

Bei dem Maurermeister, Anton Meißburger dahier, kön-
nen mehrere Maurergesellen sogleich in Arbeit treten, und wer-
den gute Behandlung finden.

Stadt Kehl, den 11. April 1836.

Stellege such.

Ein Frauenzimmer von einem vorzüglich moralischen Lebens-
wandel, evangelischer Religion, welche deutsch, französisch und
italienisch grammatikalisch spricht und schreibt, dem Zeichnen nicht
fremd ist, und in den Realgegenständen sowohl, als auch in allen
feinen weiblichen Arbeiten, wie: im Nähen, Stricken, Sticken,
Blumenmachen, Kleiderfertigen zc. gründlichen Unterricht erthei-

len kann, wünscht baldmöglichst als Erzieherin bei einer Familie,
oder als Hülflehrerin an einem Institute, eine Stelle zu
finden.

Ueber das Nähere wird Hr. Professor Pauly in Würz-
burg auf frankirte Briefe Auskunft erteilen.

Schönau. (Dienstvertrag.) Es soll bei dem hiesigen
Amt die Sportelektantenstelle, mit einem Gehalt von 300 fl.
und ansehnlichen Accidenzien, unverzüglich besetzt werden. Die
Herren Scribenten, welche hiezu Lust haben, wollen sich, unter
Vorlegung der Zeugnisse, in frankirten Briefen ungesäumt anher
wenden.

Schönau, den 5. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Benig.

Nr. 2951. Gerlachshcim. (Dienstvertrag.) Bei un-
terzeichneter Stelle ist ein Aktuariat mit einem Gehalt von 300 fl.
erledigt, welches sogleich mit einem Rechtspraktikanten besetzt wer-
den soll. Die Kompetenten wollen sich, unter Vorlage ihrer
Zeugnisse über Beschäftigung und Aufführung, in portofreien Brie-
fen an den unterzeichneten Amtssozialstand wenden.

Gerlachshcim, den 7. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lichtenauer.

Nr. 1155. Unteröwisheim. (Nachricht für Aerzte.)
Die Stadtgemeinde Unteröwisheim wünscht einen Arzt zu erhalten.
Als jährliche Befoldung gibt sie aus der Stadtkasse 50 fl. und
die Gemeindefasse Oberöwisheim legt jedesmal 25 fl. bei.

Da beide Gemeinden groß, und mehrere Orte nicht sehr ent-
fernt davon sind, so dürften die Nebenverdienste nicht unbedeu-
tend seyn.

Die hiezu lusttragenden Herren Wund- & Hebärzte dieser
Klasse werden daher ersucht, sich, unter Vorlage der nöthigen
Zeugnisse, beim Gemeinderath dahier bald möglich melden zu wollen.

Unteröwisheim, den 5. April 1836.

Bürgermeisteramt.
Feyl.

vdt. Corn.

Nr. 5686. Kastatt. (Diebstahl.) Am 31. v. M.,
Abends, wurden in einem hiesigen Kaufladen aus dem Ladentisch
beiläufig 4 fl., worunter 17 Sechskreuzerstücke, 20 württemberg.
Kreuzerstücke und der Rest aus ganzen und halben Kupferkreuzern
bestehend, entwendet.

Dieses wird zum Zwecke der Fahndung auf das gestohlene Geld,
so wie auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter bekannt gemacht.

Kastatt, den 2. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Schaff.

vdt. Walthes.

Nr. 3240. Baden. (Diebstahl und Fahndung.) In
der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. wurde dem Kronenwirth,
Heinrich Daul von Ebersteinburg, eine Geldgürte mit wenigstens
70 fl. aus seinem Kleiderkasten entwendet.

Die Waarschaft bestand aus Großen- und Kleinenthalern, nebst
einiger Münze, worunter namentlich 5 badische Zehnkreuzerstücke
befindlich waren. Die schon alte leberne Gurte ist daran kennt-
lich, daß dieselbe an dem einen Ende, statt mit einem Riemen,
nur mit einer Schnur versehen ist.

Während wir diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß brin-
gen, bitten wir zugleich, auf den unten signalisirten, hierwegen
verdächtigen Purschen zu fahnden, und denselben im Betretungs-
fall wohlverwahrt hieher zu liefern.

Baden, den 9. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Theobald.

Signalment

Derfelbe ist 25 — 30 Jahre alt, etwa 5' 2" groß, schwarz-

härig und stumpsäufig. Er trug eine grüntüchene Kappe mit eckigem schwarzlackirten Schilde nach Form der königl. württembergischen Militärmützen, eine abgenutzte schwarzmanchesterne Jacke, gleiche Hosen, eine weiß- und rotgestreifte Weste, ein rothseidenes Halstuch und Stiefel mit hohen eisenbeschlagenen Absätzen.

Er gab sich für einen Metzgerknecht, von Fahr gebürtig, aus, und hatte einen Metzgerstock, nebst einer Tabakspfeife mit bemaltem Porzellankopf und schwarzhornenem Wasserfaß bei sich.

Nr. 2795. Krautheim. (Diebstahl.) In der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. wurden dem Hirschwirth, Johann Adelmann zu Ballenberg, mittelst gewaltsamen Einbruchs, aus seiner Verhauung folgende Gegenstände entwendet:

a) Aus dem Kramladen eine Schachtel, worin sich ein neuer österreichischer Kronenthaler, 15 — 18 neue heftige Kreuzer und ohngefähr 6 fl. in Sechsern und Groschen befanden.

b) Aus einem Papier: ohngefähr 9 fl., aus einer halben Krone, Sechsern und Groschen bestehend.

c) Aus einer Dose von Kirschbaum und in der natürlichen Holzfarbe: goldene Ringe, und zwar: einen massiven mit einem Plättchen, worauf die Buchstaben JA gezeichnet, einen nicht massiven mit einem Plättchen, worauf die Buchstaben LA gezeichnet, ferner einen massiven mit einem Plättchen, worauf die Buchstaben BA gezeichnet, abermals einen massiven mit 5 weißen Perlen, wovon aber 2 Perlen fehlen, bezgl. einen mit 5 Goldperlen eingefast; in der hölzernen Dose war ebenfalls noch ein vergoldetes Uhrgehänge, mit Pettschart und Schlüssel versehen.

d) Aus einer Schublade: 10 große schwere silberne Eselöffel, alter Fagon, 2 silberne Kaffeelöffel, wovon einer mit den Buchstaben MH bezeichnet war.

e) Aus dem Ladentisch: aus der Schublade 80 — 90 fl., aus Kronen, halben Kronen, preussischen Thalern, Groschen und Kreuzern bestehend, eine blecherne Büchse mit 6 — 7 fl. in verschiedenen Münzsorten.

Dies bringen wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Krautheim, den 23. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schneider.

vdt. Schmidt.

Nr. 3964. Ettlingen. (Diebstahl.) In der Nacht vom 31. März auf den 1. April d. J. wurde einem Einwohner in Oberweier aus seiner Scheuer ein noch ziemlich neuer Strohsstuhl mit dem daran befindlichen Messer, im Werthe von 5 fl. 30 kr., entwendet. Auf beiden Seiten desselben befinden sich schwarzgemalte Pferde und Löwen ähnliche Thiere. Sein hinterer Fuß, welcher auch nicht mehr fest ist, besteht aus einfachen tannenen Brettchen, sonst ist derselbe von buchenem Holz gefertigt.

Der zum Strohsstuhl gehörige, ganz niedere Fußstempel, welcher ebenfalls von buchenem Holz ist, wurde ebenfalls entwendet.

Das Messer ist auf dem Rücken des Griffes aufgenagelt, und oben herunter etwas weicher, als unten.

Dieser Diebstahl wird zum Behuf der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Ettlingen, den 9. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Karlsruhe. (Hausverkauf oder Vermietung.)

In einer bedeutenden Stadt des Großherzogthums Baden ist ein in einer vortheilhaften Lage stehendes Haus mit einer gut eingerichteten Konditorei aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermietben. Auf frankirte Briefe gibt das Zeitungskomtoir die nöthige Auskunft.

Nr. 1519. Freiburg. (Weiter hinausgesetzte Versteigerung.) Eingetretener Hindernisse wegen wird die in der Verlassenschaftsache des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs, Bernard Boll Erzelenz, auf den 22. und 23. d. M. ausgeschriebene Wein- und Fässer-Versteigerung hie mit auf

Montag, den 25., und
Dienstag, den 26. d. M.,
in der Art verlegt, daß die Weinversteigerung den 25., die Fässer-Versteigerung den 26. statt hat.

Freiburg, den 9. April 1836.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Der Verweiser:

Herrmann.

Stein. (Holländereichenversteigerung.) Mittwoch, den 20. d. M., Morgens 9 Uhr, werden in dem Gemeindegewalt dahier

90 eichene Holländerklöße,
starker Qualität, öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist im alten Salgenwalde auf dem Gabenschlag.

Stein, den 11. April 1836.

Bürgermeisteramt.

Braun.

vdt. Rüstlin, Rthschr.

Nr. 2523. Fahr. (Verkauf von Haus- und Gartenplätzen.) Am Donnerstag, den 21. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Wirthshause zum Adler in Schuttern vom dasigen Kloster ungefähr 2 1/2 Morgen Terrain mit dem darauf befindlichen Speichergebäude, sowohl im Ganzen, als in scheidlichen Abtheilungen, dem öffentlichen Verkauf zu Eigenthum ausgesetzt, wobei bemerkt wird, daß sich solches vermöge seiner Lage zu Haus- und Gartenplätzen sowohl, als zu einem Fabrik-Etablissement vorzüglich eignet.

Gleichzeitig wird mit dem Speichergebäude ein Versteigerungsversuch auf den Abbruch vorgenommen.

Fahr, den 7. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Staub.

Nr. 3007. Bruchsal. (Bauakfordversteigerung.) Der neue Schulhausbau dahier, wovon

die Maurerarbeit	auf 5272 fl. 26 kr.
= Steinhauerarbeit	= 1381 = 25 =
= Zimmermannsarbeit	= 2224 = 2 =
= Schreinerarbeit	= 1100 = 30 =
= Schlofferarbeit	= 465 = 52 =
= Glaserarbeit	= 596 = 8 =
= Schmiedarbeit	= 94 = — =
= Flechnerarbeit	= 38 = — =
= Anstreicherarbeit	= 130 = — =
und	
= Grabenarbeit	= 150 = — =

überschlagen ist, wird am

Dienstag, den 26. dieses Monats,

früh um 9 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei in öffentlicher Abstreicher-Versteigerung Akford gegeben.

Bauris, Kostenüberschlag und Akfordbedingungen können in zwischen bei hiesiger großh. Bauinspektion eingesehen werden.

Bruchsal, den 6. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Ziehl.

Rauenberg. (Bauaffordversteigerung.) Freitag, den 22. d. M., Morgens 9 Uhr, werden zu Reilingen die pro 1835/37 genehmigten Baureparaturen an den herrschaftlichen Gebäuden zu Altlufheim, Hockenheim, Reilingen und St. Leon, gemeinschaftlich mit großh. Bauinspektion Mannheim, und zwar nach den Ueberschlägen:

für Maurer	320 fl.	21 fr.
= Zimmerleute	24 =	26 =
= Schreiner	126 =	4 =
= Ländner	21 =	30 =
= Schlosser, Glaser etc.	42 =	52 =
	535 =	13 =

zur Herstellung öffentlich begeben.

Rauenberg, den 9. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung,
Rauh.

Ettlingen. (Brennholzversteigerung.) Am Freitag, den 15. d. M., Morgens 8 Uhr, werden in dem hiesigen Stadtwalde, im sogenannten Wattberge,

180 Klafter 4' langes buchenes Scheiterholz,

und Samstag, den 16. d. M., am s. g. Pfaffenbrunnen,

84 Klafter buchenes Scheiterholz und

2900 buchenes Wellen,

gegen gleich baare Zahlung vor der Abfuhr, auf dem Plage versteigert.

Die Zusammenkunft ist jedesmal im Gasthaus zur Traube dahier.

Ettlingen, den 6. April 1836.

Bürgermeisteramt.

Aus Auftrag.

Kast.

vdt. Kasenberger.

Karlsruhe. (Bauaffordversteigerung.) Donnerstags, den 21. April d. J., Vormittags 8 Uhr, werden auf dem Geschäftszimmer unterzeichneter Verwaltung, in Gemeinschaft mit großh. Bezirksbauinspektion Kastatt, die im Laufe dieses Rechnungsjahrs noch auszuführenden Bauarbeiten an den unter diesseitiger Administration stehenden Gebäuden, und zwar:

in Buirbach,	im Voranschlage zu	59 fl.	26 fr.
= Eggenstein,	"	136 =	5 =
= Ettlingen,	"	117 =	20 =
= Ettlingenweiler,	"	97 =	— =
= Hochstetten,	"	214 =	34 =
= Heidoisheim,	"	94 =	27 =
= Einkenheim,	"	97 =	4 =
= Mühlburg,	"	140 =	1 =
= Neureuth,	"	303 =	8 =
= Rippurr,	"	54 =	8 =
= Nusheim,	"	3 =	24 =
= Wöllersbach,	"	625 =	4 =

an die wenigstnehmenden, tüchtigen und kautionsfähigen Meister der verschiedenen Handwerke versteigert, und bei Geboten des Anstichs und unter denselben sogleich zugeschlagen werden.

Karlsruhe, den 8. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Dr. Herrmann.

Nr. 455. Durlach. (Fahrrißversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Fabrikhabers Franzmann dahier werden in dem hiesigen Fayengefabrikgebäude

Dienstags, den 19. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert:

Gewehr und Waffen, Mannsleider, Weißzeug, Bettwerk, Sinn, Schreinwerk, worunter ein Kanapee und gepolsterte

Sessel, Spiegel, Bücher, worunter ein Konversationslexikon, 2 Barometer, eine Fissharmonika, ein chirurgisches Stui, auch eine Parthie Heu.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 9. April 1836.

Bürgermeisteramt.

Weyßer.

vdt. Fesenbeckh.

Nr. 1585. Durlach. (Weinversteigerung.) Die unterzeichnete Stelle versteigert am

Freitag, den 29. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

etwa 12 Fuder Wein 1835er Gröninger Gewächs, in schicklichen Abtheilungen, und ladet hierzu die Kaufliebhaber ein.

Durlach, den 11. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Vanß.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Montag, den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird das zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Rathsverwandten Wilhelm Wagner gehörige, in der Adlerstraße Nr. 13 stehende 2stöckige Wohnhaus zum 2ten. und letztenmale, der Erbtheilung wegen, im Gasthaus zur Krone dahier öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 12. April 1836.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Nr. 8025. Mannheim. (Aufforderung.) Der Hauptboist bei dem großherzogl. 1. Linieninfanterieregimente, Philipp Krob von Mannheim, ist aus seinem Urlaube nicht in die Garnison zurückgekehrt.

Derselbe wird nun aufgefordert, sich binnen 6 Wochen

bei seinem großherzogl. Kommando zu stellen, und sich zu verantworten, widrigenfalls er der Desertion für schuldig erklärt, und in die gesetzliche Strafe verurteilt werden wird.

Mannheim, den 8. April 1836.

Großherzogliches Stadtamt.

Riegel.

Nr. 6727. Bühl. (Schuldenliquidation.) Zur Liquidation der Schulden der nach Nordamerika ausgewanderten Marzell Jörger'schen Eheleute von Oberbruch und Melchior Jörger'schen Eheleute daselbst ist Tagfahrt auf

Montag, den 18. d. M.,

früh 8 Uhr,

anberaumt, wozu die allensfalligen Gläubiger mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß sie sich die aus ihrem Nichterscheinen erwachsenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Bühl, den 7. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wasiner.

vdt. Gerstner.

Nr. 7695. Pforzheim. (Verschollenheitsklärung.) Da Georg Jakob Würle von Weisenstein auf diesseitige Aufforderung vom 3. März v. J. zum Empfang seines Vermögens von ca. 300 fl. sich nicht gemeldet, und keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen beiden Brüdern, Heinrich und Christoph Würle von Weisenstein, zu fürsorglichem Besiß übergeben.

Pforzheim, den 1. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Hiß.